

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 39/40 (1902)  
**Heft:** 20

## **Vereinsnachrichten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

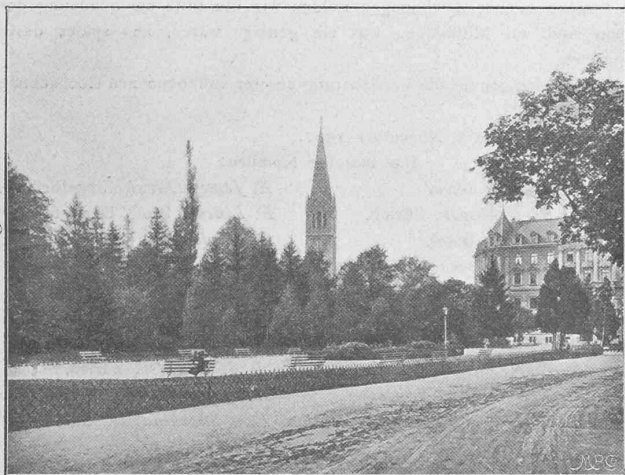
**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine slavische Kunst- und Industrie-Ausstellung in Petersburg ist für das Jahr 1904 geplant. Sie wird schon seit längerer Zeit vorbereitet und dürfte nach den Mitteilungen des dafür bestellten Kommissärs einen sehr grossen Umfang annehmen.

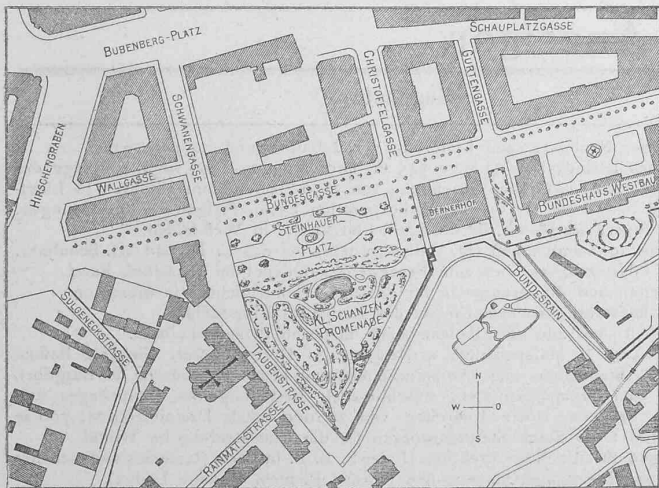
### Konkurrenzen.

**Welpostverein-Denkmal in Bern.** Am 4. Juli 1900 hat der Welpost-Kongress sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Bei diesem Anlass wurde beschlossen, zur Erinnerung an die Gründung des Welpostvereins ein Denkmal in Bern, als dem Sitz des internationalen Bureaus, zu errichten. Mit den Massnahmen zur Ausführung dieses Beschlusses wurde der schweizerische Bundesrat betraut. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe eröffnet nun der Bundesrat einen auf die Künstler aller Länder ausgedehnten Wettbewerb mit Einlieferungsfrist bis zum 15. September 1903. Das Preisgericht ist ein internationales; es besteht aus den Herren Geh. Oberpostrat *Hake* in Berlin; Professor *E. Helmer*, Bildhauer in Wien; Graf *de Lalaing*, Bildhauer



Ansicht des Steinhauserplatzes von Nordosten.

in Brüssel; Professor *F. Meldahl* in Kopenhagen; Arch. *H. Velada* in Madrid; Bildhauer *A. Bartholomé* in Paris; *H. H. Armstead*, Mitglied der Akademie der bildenden Künste in London; Bildhauer *A. Strobl* in Budapest; Professor *E. Ximenes*, Bildhauer in Rom; Professor *Fr. Bluntschli*, Architekt in Zürich und *E. Ruffy*, Direktor des internationalen Bureaus des Welpostvereins in Bern. Für den Fall, dass einzelne Mitglieder



Lageplan. — Masstab 1:5000.

des Preisgerichts verhindert wären, an den Sitzungen teilzunehmen, findet ein Ersatz nicht statt. Dem Preisgericht sind 15,000 Fr. zu beliebiger Verteilung an die Verfasser der besten Entwürfe zugewiesen. Der Bundesrat sichert demjenigen Künstler die Ausführung des Denkmals zu, der vom Preisgericht hierfür bezeichnet wird. Sollte das Preisgericht keinen der eingeleferten Entwürfe zur Ausführung empfehlen, so behält sich der Bundesrat die Veranstaltung eines zweiten, engeren Wettbewerbes vor. Jeder Künstler,

der an diesem zweiten, durch das nämliche Preisgericht zu beurteilenden Wettbewerb teilnimmt, hat Anspruch auf eine Entschädigung, die im voraus durch das Preisgericht festzusetzen ist. Eine vierwöchentliche Ausstellung der eingelefertten Entwürfe soll nach der preisgerichtlichen Beurteilung in Bern stattfinden. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum des Welpostvereins über.

Das Denkmal soll auf dem Steinhauserplatz, zwischen der Bundesgasse und den Anlagen der kleinen Schanze in Bern errichtet werden. Eine photographische Ansicht des Platzes, zwei Lagepläne und zwei Schnitte liegen dem Programme bei. Einen Lageplan und die photographische Ansicht haben wir, in starker Verkleinerung, diesen Zeilen beigegeben.

Die Wahl der Art des Denkmals ist den Bewerbern frei gegeben, nur soll es deutlich an die Gründung des Welpostvereins erinnern und sich dem gegebenen Platz gut anpassen; auch ist gestattet, das Denkmal mit einem Brunnen in Verbindung zu bringen. Verlangt wird: Ein Modell in 1:10 der natürlichen Grösse, eine Beschreibung der in Vorschlag gebrachten Materialien, ein Lageplan in 1:200, eine Perspektive und eine verbindliche Preisangabe für die Ausführung, deren Höchstbetrag, einschliesslich aller Honorare und der damit verbundenen Kosten, 170,000 Fr. nicht übersteigen soll. Die Auswahl der zu verwendenden Materialien ist dem Künstler überlassen, doch müssen diese für eine solide und monumentale Ausführung in den Grenzen obiger Summe Gewähr bieten. Das von den Preisrichtern genehmigte Programm kann nebst den übrigen Unterlagen vom schweizerischen Post- und Eisenbahndepartement oder vom internationalen Bureau des Welpostvereins in Bern kostenfrei bezogen werden.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

### Vereinsnachrichten.

#### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VIII. Sitzung im Winterhalbjahr 1901/1902  
den 26. Februar 1902 auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.

Anwesend: 43 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Präsident gibt den Eingang einer Zuschrift vom «Eisenbahnkomitee Enge» bekannt, als Entgegnung auf den Bericht unseres Mitgliedes, Herrn Ingenieur Bachem, über die neuen Vorschläge des Eisenbahnkomitees Enge betreffend den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. Nach einigen Bemerkungen, welche Herr Bachem an die Verlesung des Schriftstückes knüpfte, wird einstimmig beschlossen, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen und die Zuschrift zu den Akten zu legen.

Der Vorsitzende verliest sodann ein Schreiben, in welchem Herr Architekt Paul Ulrich mitteilt, dass er die übernommene Aufnahme des Gasthauses zur «Krone» in Grösch für das «Bauernhaus der Schweiz»<sup>1)</sup> vollendet habe und die Arbeit dem Verein als Geschenk überreiche. Unter bester Verdankung wird von dieser Mitteilung Kenntnis genommen und dem Wunsche des Herrn Ulrich, es möchte ihm nach Kopie-Nahme das Originalblatt wieder zugestellt werden, entsprochen.

Damit sind die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und es folgt als Haupttraktandum des Abends ein Vortrag von Herrn Direktor Huber aus der Maschinenfabrik Oerlikon über «Neuerungen auf elektrischem Gebiete».

Zuerst spricht Herr Huber kurz über die Uebersetzungsvorrichtungen für Elektromotoren und erläutert an Hand eines Modelles den sogenannten «Centrator», eine Konstruktion des schwedischen Ingenieurs Hult, die als ein Mittelding zwischen Zahnrad und Schnecke zur Uebersetzung bei grosser Tourenzahl eines Elektromotors dient. Sodann geht der Vortragende zum Hauptthema seiner Mitteilungen: *Die elektrische Traktion auf normalen Eisenbahnen* über. Einleitend werden vorerst die beiden mit Erfolg angewandten von einander wesentlich verschiedenen Systeme auf den Normalbahnen Mailand-Varese und Burgdorf-Thun erwähnt und beleuchtet, welche jedoch die dringende Frage der elektrischen Traktion nicht gelöst haben. Ein allmählicher und systematischer Uebergang vom Dampfbetrieb zum elektrischen Betrieb bedingt nach Ansicht des Sprechenden die Einführung eines Systems, das der gegenwärtigen Betriebsorganisation der normalen Eisenbahnen keine wesentlichen Einschränkungen auferlegt, sondern diese vielmehr zur Grundlage nimmt. Von dieser Auffassung ausgehend ist die Maschinenfabrik Oerlikon zur Ausführung eines neuen Systemes der elektrischen Traktion geschritten, das der Vortragende nun in übersichtlicher und äusserst anregender Weise erläutert.

<sup>1)</sup> Bd. XL S. 40.

In unserem Vereinsorgan ist inzwischen bereits eine eingehende Wiedergabe der Ausführungen aus der Feder des Referenten selbst<sup>1)</sup> erschienen, worauf hiermit verwiesen wird.

An den allseits mit grösstem Interesse entgegengenommenen Vortrag knüpft sich eine lebhafte Diskussion und es benützen dieselbe die Herren Direktor Bertschinger, Oberst Huber, Ingenieur Wuest, Dr. Denzler und Prof. Práčil.

Unter bester Verdankung des Referates wie der Teilnahme an der Diskussion schliesst der Vorsitzende um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> die Sitzung.

Der Aktuar: W. D.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Schweizerisches Maschinenmuseum.

Die von der Gesellschaft ehem. Polytechniker mit den Vorarbeiten für das in Aussicht genommene schweizerische Maschinenmuseum beauftragten Kommission hat in einer Sitzung vom 8. November 1902 u. a. beschlossen, ein Rundschreiben an alle in Frage kommenden Behörden, Industriellen und Techniker zu erlassen, das der besondern Aufmerksamkeit der Mitglieder des G. e. P. empfohlen sei. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Tit!

Der schweizerische Maschinenbau wird in kurzer Zeit auf einen hundertjährigen Entwicklungsgang zurückblicken können. In dieser Zeit hat er sich eine sehr bedeutende Stellung in der Volkswirtschaft unseres Landes erworben, und mit Stolz dürfen wir auf das Ansehen hinweisen, dessen er sich auf dem Weltmarkt infolge der Beschaffenheit seiner Erzeugnisse erfreut.

Es ist in den Kreisen der Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule der Wunsch erwacht, zu Nutz und Ehre des Landes die Spuren dieser Entwicklung, so weit sie noch vorhanden sind, zu sammeln und zu erhalten, bevor sie sich völlig verwischen. Es sollen zu diesem Zwecke interessante und charakteristische Gegenstände teils in Wirklichkeit, teils in Abbildung (Zeichnung, Photographie) und Beschreibung gesammelt und in einem Museum aufbewahrt werden.

Ein derartiges Unternehmen würde sehr erhebliche Mittel erfordern, die zur Zeit nicht vorhanden sind; allein der Nutzen desselben ist so in die Augen springend, dass wir die Ueberzeugung haben, es werden sich diese Mittel finden, sobald die Gewissheit dargetan ist, dass ein reiches und interessantes Material für das projektierte Museum zur Verfügung steht.

Was zur Zeit vor allem zu geschehen hätte, das wäre, der Beseitigung von in Betracht fallenden Objekten Einhalt zu tun. Ausgerangte Maschinen werden etwa noch eine Zeit lang in den Magazinen der Fabriken aufbewahrt, teils aus Interesse und Pietät, teils mit dem Gedanken,

<sup>1)</sup> Bd. XXXIX S. 107 u. ff.

sie möglicher Weise doch noch einmal verwenden zu können. Schliesslich stehen sie im Wege und werden als altes Eisen beseitigt.

Wir möchten damit anfangen, dass wir die Kreise unserer Industriellen einladen, merkwürdige Stücke, die in der angedeuteten Beziehung von Belang sein könnten, einstweilen von der Zerstörung auszunehmen und uns möglichst eingehende Mitteilungen darüber zu machen. Wir richten unser Augenmerk vor allem auf Maschinen einheimischer Herkunft; dabei interessieren wir uns sowohl für Motoren, als auch für alle Arbeitsmaschinen aus dem Gebiete der Metall- und Holzbearbeitung und der Textilindustrie, für Maschinen und Apparate der Elektrotechnik u. s. w., sofern sie charakteristische Typen oder sinnreiche Versuche auf neuen Bahnen darstellen. Wir werden aber auch Maschinen ausländischer Herkunft berücksichtigen, wenn sie bedeutsame Wendepunkte in der Entwicklung unserer einheimischen Industrien markieren.

Länger als die ausgedienten Maschinen pflegt man ja wohl die Zeichnungen aufzubewahren, weil das weniger Umstände verursacht. Wir vermuten darum, dass sich in den Zeichnungsschränken unserer Maschinenfabriken ein sehr reichhaltiges historisches Material vorfindet. Auch an die Besitzer solcher Zeichnungen richten wir die Bitte um Schonung derselben und um Mitteilung, was sie geneigt wären, uns später davon abzutreten.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung und Ergebenheit.

Zürich, den 8. November 1902.

Das bestellte Komitee:

Th. Bell, Luzern.	F. Jenny-Dürst, Ziegelbrücke.
A. Bertschinger, Zürich.	F. Lincke, Prof., Darmstadt.
E. Bürgin, Basel.	G. Naville, Zürich.
E. Elskes, Bern.	P. Piccard, Prof., Genf.
R. Escher, Prof., Zürich.	F. Práčil, Prof., Zürich.
G. Guillemin, Yverdon.	A. Schmid, Zürich.
G. H. Haueter, Zürich.	A. Stodola, Prof., Zürich.
K. E. Hilgard, Prof., Zürich.	J. A. Strupler, Zürich.
P. Hoffel, Prof., Lausanne.	K. Sulzer-Schmid, Winterthur.
P. E. Huber-Werdmüller, Zürich.	L. v. Süsskind, St. Gallen.
A. Jegher, Zürich.	

Anmeldungen erbitten wir an die Adresse des Aktuars:

Prof. Rudolf Escher, Leonhardstrasse 1, Zürich.

#### Stellenvermittlung.

On cherche pour une usine de constructions métalliques, comme chef de bureau, un ingénieur-mécanicien ayant de la pratique. (1325)

On cherche pour un chemin de fer Indo-Chinois des jeunes ingénieurs ayant la pratique des opérations sur le terrain et connaissant l'usage du tachéomètre. (1326)

Auskunft erteilt:

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,  
Brandschenkestrasse Nr. 53, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
16. November	Heizmann, Metzgerei	Aadorf (Thurgau)	Erstellung eines Neubaus samt Lieferung von I-Balken und Rollläusen.
18. »	Girsberger, Gemeindepräs.	Ossingen (Zürich)	Korrektion des Eschigrabens (Länge 545 m, Erdbewegung 1300 m <sup>3</sup> ), Drainage der Tiefenwiese (1029 m Gräben), Lieferung von 3650 Stück Drainier-Röhren in Lichtweiten von 6—16 cm für die Wiesenkorporation Eschi, Tiefenwiese und Ossingen.
18. »	J. Rimli, Architekt	Frauenfeld	Gipser- und Stuccaturarbeiten für die kath. Pfarrkirche in Weinfelden.
19. »	Josef Zimmermann	Birmenstorf (Zürich)	Lieferung von 29 Schulbänken (St. Galler System) für das I., II. und III. Schuljahr.
19. »	Hochbaubureau	Basel	Planie- und Pflasterungsarbeiten zum Feuerwehrhauptdepot im Lützelhof, Basel.
19. »	A. Stamm, Architekt	Jurastr. 1484, Aarau	Spenglerarbeiten und Zinkornamente für das neue Gemeindehaus in Menzikon.
20. »	Rathaus	Einsiedeln (Schwyz)	Gipser- und Glaserarbeiten zum Umbau des Rathauses Einsiedeln.
20. »	Bauinspektorat	Langenthal (Bern)	320 m <sup>2</sup> Asphalt- und 420 m <sup>2</sup> Linoleumbelag im neuen Primarschulhaus.
20. »	J. Biland, Baumeister	Baden (Aargau)	Schreiner-, Glaser- u. Malerarbeiten z. Neubau des Herrn Müller, Brauerei Baden.
22. »	Armin Stöcklin, Architekt	Burgdorf (Bern)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zum neuen Gymnasium in Burgdorf.
22. »	A. Gerhard, Präsident	Mattenwil b. Zofingen (Aargau)	Korrektions- und Drainagearbeiten, einschliesslich Erstellung des Hauptweges und sämtlicher Brücken, sowie Lieferung von 320 000 Stück Drainier-Röhren, 700 m Zement- und 1700 Stück Steinzeugröhren für die Entwässerung im Wilital.
24. »	Werkstätte der S. B. B.	Olten	Holzlieferungen für die Kreisdirektion II der S. B. B. in Basel (tannenes und eichenes Kantholz und Flecklinge, tannene und föhrene Riemen, tannene Laden).
24. »	Kantonsingenieur	St. Gallen	Lieferung und Montage der Eisenkonstruktion für die Staatsstrassenbrücke über den Vilterser-Wangserbach bei Sargans (Gesamtgewicht etwa 15 t).
27. »	Prince & Béguin, Arch.	Mittelstrasse, Bern	Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Dienstgebäude der S. B. B. Brückfeld, in Bern.
30. »	G. Wyser, Gemeindeamann	Nieder-Goesgen (Solothurn)	Arbeiten und Lieferungen zur Wasserversorgung in Nieder- und Ober-Goesgen (zwei Reservoirs von 30 u. 200 m <sup>3</sup> , etwa 9000 m Rohrleitung, Pumpenhaus mit Pumpwerk, 40 Hydranten, 150 Hausleitungen u. s. w.). Voranschlag 90 000 Fr.
30. »	J. Travelletti, Ingenieur	Vernayaz (Wallis)	Mechanische Bohrung des Richtstollens für einen Tunnel von 400 m Länge. Erstellung einer Drahtseil-Förderanlage für Materialtransport.
30. »	Gemeinderatskanzlei	Rüschlikon (Zürich)	Erstellung eines Schützen- und Scheibenstandes auf dem Moos in Rüschlikon.
30. »	Gemeindekanzlei	Boniswyl (Aargau)	Sämtliche Arbeiten zum Neubau des Schul- und Gemeindehauses in Boniswyl.
1. Dezember	Joh. Bläuer, Präs. der Bergschaft	Grindelwald (Bern)	Arbeiten zum Neubau des Hotel im «obern Berg» der Bergschaftsgemeinde von Scheidegg; Renovation des Weges vom Lauchbühl an die Zybachtalplatt.